



Verein EL-DE-Haus e.V.

Verein EL-DE-Haus e.V. Appellhofplatz 23–25 50667 Köln

Kölner Medien

Pressemitteilung

Förderverein des
NS-Dokumentationszentrums
der Stadt Köln

c/o NS-Dokumentationszentrum
Appellhofplatz 23 – 25
50667 Köln

Tel. 0171 865 83 13
Mail: EL-DE-Haus@web.de

Köln den 23 Mai 2019

„Haltung zeigen gegen Antisemitismus“ Jahresmitgliederversammlung des Vereins EL DE Haus im NS Dokumentationszentrum

Vorstandswahlen und das Thema „Antisemitismus in Köln-
jetzt, hier und heute“ standen im Mittelpunkt der gut besuchten
Jahresmitgliederversammlung des Vereins EL-DE-Haus, des
Fördervereins des NS-Dokumentationszentrums der Stadt
Köln am 20.Mai 2019.

Gewählt wurden Wolfgang Uellenberg–van Dawen
(Vorsitzender), Annika Triller (stellv. Vorsitzende), Conny
Schmerbach (KassiererIn), Walla Blümcke (Schriftführerin),
Ulrike Bach, Ciler Firtina, Hajo Leib, Bettina Levy, Dieter
Maretzky, Willi Reiter, Martin Sölle, Claudia Wörmann–Adam
(Beisitzende)

In ihrer Bestandsaufnahme des Antisemitismus in Köln
verzichtete Bettina Levy, Vorstand der Synagogengemeinde
und des Vereins EL DE Haus auf die Auflistung
antisemitischer Übergriffe, sondern schilderte die bedrückende
antisemitische „Fremdbestimmung“ der Jüdinnen und Juden.
Jüdinnen und Juden würden nicht als die wahrgenommen, die
sie sind, sondern durch Vorurteile, Verschwörungstheorien,
rassistische Zuschreibungen und Israelfeindschaft abgewertet
und ausgegrenzt. David Klaphek, Geschäftsführer der
Synagogengemeinde wandte sich zudem entschieden gegen
die antisemitische Israelkritik, die alles das, was sie an Israel
zu kritisieren und zu verurteilen hätte, anderen Staaten der
Region nicht vorwerfen würde.

In der anschließenden Diskussion forderte Wolfgang
Uellenberg–van Dawen, der Vorsitzende des Vereins, dass
der Staat wie die Zivilgesellschaft sich verstärkt dafür zu
engagieren und zu gewährleisten hätten, dass Jüdinnen und
Juden hier selbst bestimmt, frei und sicher leben und sich
verwirklichen könnten. „Es darf nicht länger ein „Wir“ und ein
„Die“ geben, sondern wir alle gemeinsam sind Köln“

Dr. Werner Jung, Direktor des NS Dokumentationszentrums verwies auf den steigenden Bedarf an Aufklärung und Bildung sowohl zur Sensibilisierung gegen antisemitische Einstellungen als auch zur umfassenden Information über jüdisches Leben und jüdische Geschichte. Gemeinsam mit Hans Peter Killguss und Patrick Fels von der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) stellte er das neue Bildungsangebot : **[m²]: Miteinander mittendrin. Für Demokratie – Gegen Antisemitismus und Rassismus** vor.

In der von Mitgliederversammlung einstimmig beschlossenen **Resolution** fordert der Verein verstärkt „**Haltung zeigen gegen den Antisemitismus**“.

„Jede*r Einzelne ist aufgefordert, Haltung zu zeigen, wenn ihr*ihm Antisemitismus begegnet. Widersprecht antisemitischen Äußerungen! Solidarisiert Euch mit den Angegriffenen! Macht deutlich und seid laut: Antisemitismus wird hier nicht geduldet! Hier ist kein Platz für antisemitische Äußerungen, Taten, Haltungen!

Wir fordern von dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW, den nachgeordneten Behörden und den Schulen, dass umfassender und vertiefter im Unterricht in den geisteswissenschaftlichen Fächern über jüdische Geschichte und jüdisches Leben sowie die Geschichte Israels informiert wird.

Die Stadt Köln ist aufgefordert, die Bildungsarbeit im Kontext des jüdischen Museums "MiQua" und die zahlreichen Angebote des NS-DOK zu unterstützen und umfassend über jüdisches Leben zu informieren. Dies ist zudem eine Aufgabe der Volkshochschule, der Museen, und auch der außerschulischen Bildungsträger und muss ebenso Bestandteil der Bildungs- und Integrationsangebote für neu Angekommene (Geflüchtete und Eingewanderte) sein.

Der Verein unterstützt ausdrücklich das neue Angebot des NS-Dokumentationszentrums, das die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) durchführt:

[m²]: Miteinander mittendrin. Für Demokratie – Gegen Antisemitismus und Rassismus.

Der Verein fordert, dieses Angebot langfristig zu fördern und so auszustatten, dass es wirksam werden kann. Um die Zugänge zu den Bildungsangeboten zu erleichtern, müssen sie kostenlos sein.

Der Verein EL-DE-Haus e.V. unterstützt die Forderung des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus in der Unterrichtung des Deutschen Bundestages, Melde- und Informationsstellen zur Erfassung von antisemitischen Übergriffen, Vorfällen oder Straftaten einzusetzen und für den Themenbereich Antisemitismus spezialisierte Beratungsstrukturen aufzubauen bzw. bestehende Beratungsstrukturen für Betroffene auszubauen. Dies soll auch in Köln geschehen“.